

Augsburg, 18. August Das letzte Mal

Von Liz Weidinger



Ist Geld wirklich an allem Schuld? Daran, dass ich jetzt gerade nicht in einer Hängematte unter dem Kirschbaum liege und Eiskaffee schlürfe? Daran, dass Julia nicht doch noch ein Semester länger studiert? Daran, dass wir alle nicht den ganzen Sommer fröhlich in einem Ferienhaus verbringen? Ihr merkt schon, ich bin freizeit- und urlaubswehig... Das mag vielleicht in Verbindung mit einer gewissen Bachelorarbeit stehen ... trotzdem. Auch wochenlanges Online-Poker oder der spontane Lotto-Kurzurlaub in Italien im Bekanntenkreis sind große Zeichen: Würde es uns nicht ohne Geld so viel besser gehen?

Darüber hat sich sicher auch Chris Riegel, der Chef des Pavian, den ein oder anderen Abend Gedanken gemacht, als er auf Besucher seines netten Wohnzimmerklubs gewartet hat. Die blieben nämlich, laut seiner Beobachtung, immer öfter in den eignen vier Wänden anstatt dem Affen unter den Augsburger Klubs und Kneipen einen Besuch abzustatten. Das Konzept als musikalisches Wohnzimmer mit bunt beleuchtetem Biergarten-Hinterhof in der Stadtvilla am roten Tor, als "Stückchen Weltstadt" mit Nischencharakter, als kuscheligste Bühne für Größen wie Rocko Schamoni oder lokale Neuentdeckungen wie Lydia Daher, scheint nicht mehr zu funktionieren. Nach dreizehneinhalb Jahren hat der Betreiber, der den Klub nicht nur aus Nächsten- oder Musikliebe betrieb, sondern auch von dessen Einnahmen sein Leben finanzierte, fertig gerechnet: die Umsätze sind rückläufig, die Unkosten steigen, es geht nicht mehr. Am letzten Augustwochenende wird Abschied gefeiert.

Hier nach Gründen zu suchen ist mühselig und macht melancholisch... denn "damals", so von 1998 - 2003, da war alles besser: mehr Geld, entspanntere Studenten, kein Rauchverbot... Freizeit, Freunde und Musik statt Karriere, Mainstream, Stress und gute Noten.

Ein bisschen komisch bleibt es trotzdem. Denn wenn man mal in die Runde fragt, welche guten Lokalitäten es in Augsburg so gibt, wird der Pavian wohl immer darunter sein. Wenn man dann aber fragt, was man schon Alles dort erlebt hat, werden die Worte sehr viel rarer. Diese Differenz zwischen Wertschätzung und Verhalten kommt mir irgendwie bekannt vor, die Lösung des Problems kenne ich trotzdem nicht. Blöd. Denn der Pavian war wohl einer der Plätze, die ich als erstes in Augsburg kennen und lieben gelernt habe. Weil mein Mitbewohner Michi jeden Donnerstag gutgelaunt von dem Northern-Soul-Abend nach Hause kam, weil die bordeauxrot-braunen Vorhänge so schön waren und Konzerte so nah erschienen ließen, weil es oft so tolle Sachen wie eine Häkelpenisausstellung im Pavian gab.

Und schon wieder ist dieses fernwehige Gefühl in mir... Nach einem Augsburg, in dem in Läden wie dem Pavian, das Geschäft nur so brummt.